



Fotos: Oded Entman

VERLOSUNG

Der UniReport hat 20 Karten für das Benefizkonzert mit Zubin Mehta zu vergeben. Interessierte müssen nur eine einfache Frage beantworten:

Welcher deutsche Dirigent war der Nachfolger Zubin Mehtas als Musikdirektor des New York Philharmonic Orchestra?

Eine Mail mit der richtigen Antwort und Namen/Adresse bitte an jubilaem@uni-frankfurt.de. Einsendeschluss ist Freitag, der 20. Dezember 2013, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Viel Glück beim Mitspielen! Ihre Redaktion des UniReport

Weitere Termine des Jubiläumjahres auf Seite 27.

Zum Auftakt kommt ein Weltstar

Zubin Mehta gibt zum 100. Geburtstag der Goethe-Universität ein Benefizkonzert in Frankfurt

Wenn die Zahl der Geigenkästen, Instrumentenkoffer und dazugehörigen Musiker vor dem Festsaal des Campus Westend plötzlich auffällig zunimmt, naht das musikalische Highlight in der Perlenkette der Hochschul-Festivitäten: Am 18. Februar 2014 gibt der indische Stardirigent Zubin Mehta aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums in der Alten Oper ein Benefizkonzert. Er bringt 88 Orchestermusiker und vier Solisten der Partneruniversität Tel Aviv mit. Sie reisen am 16. Februar an und werden ihre Hauptprobe im Festsaal des Campus Westend abhalten, sprich: weder zu überhören noch übersehen sein. Sie gehören zu dem von Mehta seit 2004 begleiteten studentischen Sinfonieorchester der Buchmann-Mehta School of Music und werden Werke von Johann Strauss, Pjotr Tschaikowski und Gioachino Antonio Rossini spielen. „Wir freuen uns schon sehr auf das Konzert in Frankfurt“, sagt die Orchestermanagerin Bilha Rubinstein. „Denn für unsere jungen Musiker ist es immer eine ganz besondere Herausforderung, von Maestro Zubin Mehta dirigiert zu werden. Sie geben alles, um seine künstlerischen Erwartungen zu erfüllen.“ Sein Einsatz und sein Interesse für die Musikschule hätten das Level der Studierenden in den letzten Jahren enorm erhöht. Sie kommen aus aller Welt und gelten als Elite-Musiker von morgen. Immerhin haben sie letztes Jahr in der New Yorker

Carnegie Hall und 2010 in der Tonhalle in Zürich gespielt.

Temperament, Ekstase, große Gefühle und eine unverwechselbare Handschrift bescheinigte ihnen kürzlich eine Journalistin des Berliner Tagesspiegels. „Sind die wirklich noch am Lernen? Und wie klingen sie erst, wenn sie Profis sind?“, fragte sie voller Euphorie in ihrer Konzertkritik. Einmal im Jahr wählt Zubin Mehta im Rahmen eines Vorspiels persönlich die Solisten aus. „Und wer zu den besten Absolventen hier gehört, wird fast immer zu den führenden Akademien in Europa und USA zugelassen oder findet einen Platz im Israel Philharmonic Orchestra oder anderen führenden Orchestern der Welt“, so Bilha Rubinstein.

„Außerordentlicher Dirigent unserer Zeit“

Maestro Zubin Mehta, 77, wurde in Mumbai geboren. Als Schüler seines Vaters Mehli Mehta, einem Geigenvirtuosen, dirigierte er mit 16 Jahren erstmals das Sinfonieorchester von Bombay. Mit 18 Jahren kam er zur Ausbildung nach Wien und hatte als Mittzwanziger bereits die Wiener und die Berliner Philharmoniker dirigiert. 1960 debütierte Zubin Mehta beim New York Philharmonic Orchestra und war von 1962 bis 1978 Musikdirektor des Los Angeles Philharmonic Orchestra. 1969 wurde er außerdem musikalischer Berater des Israel Philharmonic Orchestra, wo man ihn 1977 zum Chefdiri-

genten ernannte. Dem New York Philharmonic Orchestra stand er 13 Jahre lang vor, bis er 1991 von Kurt Masur abgelöst wurde. Auch als Operndirigent arbeitete Zubin Mehta für viele namhafte Adressen wie Metropolitan Opera in New York, Wiener Staatsoper, Bayerische Staatsoper, Mailänder Scala oder die Salzburger Festspiele. Von September 1998 bis 2006 war Zubin Mehta Generalmusikdirektor an der Bayerischen Staatsoper.



Viele „seiner“ Orchester vereinen sich vor seiner Leistung und ernannten ihn zum Ehrendirigenten. Dem Israel Philharmonic Orchestra ist er bis heute als „Musikdirektor auf Lebenszeit“ eng verbunden. Seit 2012 ist er Träger des Großen Bundesverdienstkreuzes. Damit wurde sein „Rang als einer der weltweit tätigen, berühmten und außerordentlichen Dirigenten unserer Zeit“ gewürdigt, aber auch seine Bemü-

hungen um die Musik als Verbindung zwischen Indien und Deutschland – wie zuletzt mit einem Konzert in Kaschmir. Im September erfüllte er sich einen langgehegten Wunsch, als er mit dem Bayerischen Staatsorchester vor traumhafter Kulisse ein Konzert in Kaschmir gab: Es fand im Jahrhunderte alten Shalimar-Garten am Rande des Dal-Sees vor der Kulisse des Himalayas statt und war wohl der erste Auftritt eines westlichen Orchesters im indischen Teil der Krisenregion. Auf die öffentliche Kritik, dorthin seien nur VIPs eingeladen worden, hat Mehta Zubin längst zurückgekehrt und in der Region ein Konzert geben, zu dem jeder kommen kann. „Wir wollen nicht nur für ein paar wenige Ausgesuchte spielen.“

Ehrensator Buchmann spendiert Konzert

Leider wird Zubin Mehta auch in Frankfurt nicht vor mehr Menschen spielen können, als der Konzertsaal fasst. Doch dass der Termin im Jubiläumsjahr überhaupt zustande kam, zeigt einmal mehr, in welch fruchtbarem Austausch die Universität mit den Bürgern der Stadt, Freunden und Förderern steht. Denn hier hat Dr. h.c. Josef Buchmann seine Verbindungen spielen lassen. Außerdem finanziert er das Konzert und den Aufenthalt der Musiker mit einer Spende. Buchmann engagiert sich schon viele Jahre in Frankfurt und Tel Aviv als Mäzen für Bildung und Kunst. Kürzlich

wurde ihm an der Goethe-Universität die Ehrensatorwürde für sein langjähriges Engagement verliehen. Das Forschungsgebäude des Exzellenzclusters Makromolekulare Komplexe, das „Buchmann Institut für Molekulare Lebenswissenschaften“, trägt seinen Namen aus Dank für die große Unterstützung dieser und anderer Vorhaben aus Forschung und Lehre.

In Tel Aviv hat seine Großzügigkeit ihn neben dem ideellen Unterstützer Zubin Mehta zum zweiten Namensgeber der Musikschule gemacht. Die Buchmann-Mehta School of Music versteht sich als vorbereitendes Orchester für das Israel Philharmonic Orchestra. Die Nachwuchstalente, von denen ein Viertel aus dem Ausland kommt, arbeiten mit den Profis eng zusammen und dürfen sie in bedeutenden Konzerten als zusätzliche Musiker unterstützen. Sie bekommen ein volles Stipendium, um sich voll auf ihr Studium konzentrieren zu können. Für besonders begabte Studierende aus dem Ausland wurde zur Förderung des Austauschs das Adler-Buchmann International Program aufgelegt. Die Schule bildet in Instrumentalmusik, Gesang, Komposition, Orchesterleitung und theoretischer Forschung aus. Direktor der Schule und Dirigent ist Zeev Dorman. Die Tel Aviv University ist mit über 28.000 Studenten die größte Hochschule des Landes. Sie wendet erhebliche Mittel auf, um Studenten aus allen Schichten Bildungsgleichheit zu bieten.

Julia Wittenhagen